

# Der Erbe vom Freigrafsen Hof

5. Fortsetzung

Roman von J. Schneider-Poeratl

Verleger: Rechts(Anz) durch Verlag Oskar Reiter, Wetzlar

„Aber wenn sie ihn kennen würde, gäbe es gar keinen Zweifel, auf wen ihre Wahl fiel. Ein Arzt kann sich eben um ein solches Mädchen bewerben. Zu dem paßt sie.“

„Sag Dago in Ruhe,“ sagt Burker. Er fühlt sich auf einmal bedrückt. Er hätte Dago nicht bitten sollen, sich wegen der Wagennummer zu erkundigen. Er hätte es selber tun müssen. „Hast du den Brief noch?“ fragt er, steht ihn auf dem Tisch liegen und nimmt ihn an sich. Er muß das noch einmal lesen: von den Autos und den Missionen und der Tochter, die so hübsch und anständig ist. Sie sehen sich beide an, als von unten ein Pfeifen hörbar wird.

Benno Friemann hat, wie immer an den Freitagen, mit dem Forstmeister und noch ein paar Männern seines Alters beisammengesessen und ist jetzt heimgekommen. Biddstunig, daß der Junge das Licht brennen läßt! Wahrscheinlich wieder abzudrehen vergessen, vermutet er. Oder sollte er auch schon wie Dago die Nacht zum Leben benutzen? Das würde er ihm austreiben. Er geht die Treppe hinauf und öffnet die Tür von Heinz' Zimmer. „Etwas Besonderes?“ fragt er ärgerlich.

„Nichts, Vater.“

„Ich dachte nur, weil du noch Licht hast.“ Er steht jetzt erst, daß Burker neben dem Bett steht, und kommt ein paar Schritte weiter herein. „Ist etwas nicht in Ordnung auf dem Hof?“

„Alles,“ erwidert Burker. „Ich habe nur mit Heinz noch etwas zu sprechen gehabt.“

„Sol' bei Tag treiff ihr euch ja nicht!“ Die Tür knallt ansatz ins Schloß. Es geht Benno Friemann wie Dago. Da ist etwas! Und Burker weiß darum! Für den Augenblick springt ein häßliches Gefühl auf: der Knecht weiß

es — er, der Vater, nicht. In der nächsten Minute jedoch ist es weggerollt. Ein Menschenalter hat Burker geschwiegen. Nun soll er auf einmal zum Schwöher werden? Die Jungen vertrauen ihm, wie er und Christa ihm vertraut hatten. Sobald er darf, wird er reden. Und wenn er nicht darf, wird er sein Wissen mit ins Grab nehmen.

„Geh jetzt schlafen, Burker,“ sagt Heinz und streckt die Hand wieder nach dem Brief aus. „Darf ich ihn behalten?“

Burker meint, ob es nicht besser wäre, ihn zu verbrennen.

„Warum verbrennen?“

„Ach meine nur. Gute Nacht, Heinz.“

Der Erbe vom Freigrafsen Hof

Gute Nacht.

Benno Friemann hört den Schritt, der den Gang herunterkommt und dann die Treppe hinauf nimmt. Jetzt geht er über den Hof. Jetzt knarrt eine Tür. Man muß sie morgen öfen. Sie quillt in der Nacht so aufdringlich. Er weiß genau, welche Tür Burker jetzt öffnet. Nun ist er bei den Pferden. Ihr Hufschlag klingt dumpf auf den Hohlen.

Christa steht sich in den Rissen auf und tupft ihn auf die Schulter: „Die Pferde!“

„Ja,“ sagt er beruhigend, „Burker steht nach ihnen.“

Sie schläft schon wieder. Wo Burker ist, ist Sicherheit.

Solch ein Vertrauen ist wie eine Krone und wie jede Krone eine Last. Und solch ein Vertrauen erfordert Opfer und Pflückerfüllung bis ins Letzte. Solche Opfer und solche Pflückerfüllung aber bringen mehr als eine schlaflose Nacht mit sich. Nur Burker weiß, wie viele er auf dem Freigrafsen Hof bis jetzt schon gehabt hat.

Dago wundert sich über den komischen Brief, den ihm Burker geschrieben hat. Es steht etwas darin von Dank für seine Bemühungen und von der Vermutung, daß es sich wahrscheinlich um eine falsche Nummer handele. Er möchte sich nicht mehr weiter wegen der Sache bemühen. Natürlich nicht, denkt Dago. Es war ja auch keine Veranlassung dazu gegeben. Pagn aber kommt plötzlich ein

zucken in sein Gesicht. Stenisch wollte der gute Mann nicht, daß er sich zu eingehend nach der hübschen Tochter des Fabrikanten Zynhoff erkundige. Wieder Burker! ... Wenn man den Brief so deutete, hatte er plötzlich Sinn und Zweck.

Diese Erkenntnis belustigt ihn derart, daß er gar nicht mehr achtgibt, in welche Straße er einbiegt. Jedenfalls ist es nicht die, in die er wollte. Die Wasse ist schmal und eng, aber mit Läden vollgestopft, die man hier nicht suchen würde. Und trotz der Enge herrscht ein lebhaftes Treiben darin.

Er will zum Mittagstisch, ist hungrig und läßt sich von dem Duft locken, der durch eine offene Doppeltür kommt. Es duftet nicht nach heimischen Gerüchen, sondern nach Uebersee, nach Kaffee und Tee, Süßfrüchten und Spirituosen, nach Äpfeln, die in Niesenberg in den Schattensfenstern aufgeschichtet gelben, saftigen Ananas, die aus geschickt markiertem Felde spritzen; daneben liegen blaue Trauben, die Beeren, groß wie Glasfrüchten, mit einem feinen Hauch, der sie nur noch verlockender macht.

Mit einemmal hat Dago keinen Hunger mehr nach Fleisch und Suppe. Er möchte etwas von den Früchten und Beeren genießen, die hinter diesen spiegelnden Fenstern schimmern.

Der Raum, in den er tritt, ist kein Laden, er ist ein Märchen. Gewölbe schiebt sich in Gewölbe. Hier lockt Japan! Dort China! Spanien schüttelt Orangen und Zitronen aus! Hawaii lächelt aus Niesenananas! Chiants kindet das Lob der Südhänge Italiens. Die Decken sind bemalt. Bambusstühle, mit Rissen aus azurblauem Samt, stehen in Ecken und Nischen.

Dago steht sich um. Niemand fragt ihn. Das scheint hier nicht der Brauch zu sein. Wer kaufen will, wird sich schon melden. — Und Dago ersticht im fünften oder sechsten Gewölbe, das er schauend durchschreitet, eine flache Vurgunder und im nächsten eine Dose Keks, und eine von den großen blauen Trauben, die so unwiderstehlich zum Kosen reizen.

Er ist richtig benommen, als er wieder auf die Straße tritt. Obwohl es heller Mittag ist, wirkt die Gasse doch dunkel an den die Sichterflut, die drinnen acherrsch hat.

(Fortf. folgt.)

Der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Bertha verw. Raubisch

am Freitag, dem 10. Januar, unerwartet aus einem arbeits- und opferreichen Leben heimgerufen. Ihre menschliche Größe soll uns Vorbild bleiben.

In tiefer Trauer

Gerhard Raubisch

Martha Raubisch geb. Kiefling

Ursula Raubisch

Herbert Raubisch, z. Z. im Felde

Hanna Raubisch geb. Brandl

Jochea Raubisch

Schneeberg, Rürnberg und Eisenach, den 13. Januar 1941.

Die Beisetzung findet morgen Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Wir bitten, von Beileidbesuchen abzusehen.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer!

Sonnabend früh entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

## Bruno Heinrich Unger

im 80. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Anna Unger geb. Quack

nebst allen Hinterbliebenen.

Antonsthal (Hirschstein), Sachsenfeld, Lauter, Falkenberg (Mort), Bolsawinkel, Staunton (USA), Wittweide, den 11. Jan. 1941.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 8. Januar 1941 unsere geliebte, gute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau

## Pauline verw. Sempel geb. Hasertorn

im gegneten Alter von bald 81 Jahren von uns gegangen.

Auf Wunsch unserer lieben Entschlafenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter zuteil geworden sind, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer

Erna verw. Tröger geb. Sempel

Margarete Sempel

Liesbeth Sempel

Horst Tröger als Entel

nebst allen Verwandten.

Aus, am 13. Januar 1941.

## Nachruf.

Am vergangenen Donnerstag verstarb, im 70. Lebensjahr stehend, unser Arbeitskamerad, der

Maschinenmeister i. R.

## Herr Ernst Kraus

in Aue i. Sa.

Ueber 50 Jahre lang hat der Heimgegangene mit uns im Geknerwerk gemeinsam geschafft.

Wir werden auch diesen Mitarbeiter in guter Erinnerung behalten.

Betriebsführung und Geknerwerk der Ernst Gekner-Werke.

Aue i. Sa., den 13. Januar 1941.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

## Christian Gustav Rodstroh

sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir der Familie Behold und allen übrigen Hausbewohnern, Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie dem Großvaterchen- und Männerverein. Insbesondere gebührt innigster Dank der Feiern, Feuerwehr Lösnig und der Firma Sächs. Blaufarbenwerke Niederpansensfel für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte als auch Herrn Pfarrer Fehrmann für die trostreichen Worte.

In stiller Trauer

Die Hinterbliebenen.

25hntz, den 13. Januar 1941.

## Seizbares Zimmer

mit Zubehör, sofort zu vermieten. Angebote u. S 299 an d. Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

## Guterh. Kinderbett

140 cm groß zu kaufen gesucht. Aus, Pfarrstraße 18.

## Dplert für das Kriegs-WB

## Pensionierter Kaufmann oder Beamter

als Aushilfskraft für Bank gesucht.

Angebote erb. unter S 298 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Schneeberg.

## Kaufmännischer Lehrling u. lernende Verkäuferinnen

für Ostern gesucht.

Emil Georgi, Aus, Hansa-Haus.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt tüchtige

## Weißzeugnäherin

die mögl. auch Maschinenstopfen kann.

Kurhotel

Radiumbad Oberschlema.

Suche für Ostern tüchtigen

## Ronditorlehrling

aus ehrbarem Hause.

Ronditori und Kaffee Willy Temper Aus.